

**Bürgerinitiative Hannoversch Münden  
gegen den Ausbau des Flughafens Kassel-Calden  
und für Umwelt- und Naturschutz e.V.**



Hans Weichlein, Veckerhäger Str. 96, 34346 Hann. Münden  
Herrn Roland Koch  
Hessischer Ministerpräsident und Mitglied des  
Hessischen Landtages  
Schlossplatz 1-3

65183 Wiesbaden

08.09.2009

**Flughafenneubau Kassel-Calden**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

"Der Würfel ist gefallen" - so kann man es nach dem für Ihre Regierung erfolgreichen Weg des Flughafenprojektes Kassel Calden durch alle Instanzen sagen - über die Begleitumstände, die zu dem für die betroffenen Menschen in der Region nicht nachvollziehbaren Ergebnis geführt haben, kann und muß man geteilter Meinung sein. Wie sich nun durch die Wirtschaftskrise immer deutlicher zeigt, spielen weder die politisch motivierten Infrastrukturprojekte die herausragende Rolle, noch die von Ihnen so gerne zitierten Koalitionsvereinbarungen mit der FDP, denen Sie sich verpflichtet fühlen. Nicht nur in Wirtschaftskrisen ist die Politik verpflichtet, mit dem Geld der Steuerzahler sorgsam umzugehen, sie sollte sich dieser Verpflichtung immer und überall bewußt sein. Nicht politisches Kalkül, sondern sich an der Wirtschaftlichkeit eines Projektes orientierende kaufmännische Prinzipien gewährleisten eine erfolgreiche Investition.

Wie sieht das in Calden aus? Mit einem Wort: katastrophal! Die Katastrophe hat ihren Ursprung bereits in den späten 60er und frühen 70er Jahren, als der Flughafen Waldau nach Calden verlegt wurde. Der damalige Wirtschaftsminister Herbert Karry stellte bereits 1972 fest, dass der gerade fertiggestellte Flughafen eine Fehlplanung sei, der Dörnberg verhindere einen überregionalen Passagierverkehr. Es wurde eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnis bis heute ignoriert wird: Eine Verlängerung der bestehenden Start- und Landebahn auf 2400 m ist danach möglich, ein gefahrloser Betrieb des Flughafens kein Problem. Allerdings hat Holger Börner bereits damals darauf hingewiesen, dass der vorhandene Platz für den Bedarf der Region ausreicht, mit ihm sei ein Regionalflughafen großen Ausmaßes nicht zu machen, er sei reiner Größenwahn. Börner war der Auffassung, dass der Verkehrslandeplatz Calden für Geschäftsflüge und bedarfsorientierte Frachttransporte ausreicht - und das tut er heute noch, sogar in dem bewußt vernachlässigten Zustand.

Man darf gar nicht darüber nachdenken, was alles auf einem sanierten und modernisierten Platz in Calden möglich wäre - von der Kostenfrage einmal abgesehen. Die "Ertüchtigung" des Verkehrslandeplatzes schlug mit max. 30 Mio Euro zu Buche, ein Nichts im Vergleich mit den zu erwartenden Neubaukosten von mindestens 250 Mio Euro - an die immer wieder kolportierten 151 Mio glauben doch auch Sie selbst nicht mehr, oder?

Immer wieder ist aus nordhessischen Wirtschaftskreisen, der IHK und von Kommunalpolitikern zu hören, wie wichtig Calden für die Geschäftsflüge der nordhessischen Unternehmen sei - dem kann man nur zustimmen. Allerdings muß man zwei Dinge dabei bedenken: Wenn die Wirtschaftsunternehmen der Region so überaus erfolgreich arbeiten - und das tun sie - wie haben sie das bisher ohne einen großen Regionalflughafen geschafft? Wenn die so erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen wirklich einen neuen Flughafen brauchen, warum finanzieren sie ihn dann nicht selbst, anstatt das Investitionsrisiko dem Steuerzahler zu überlassen?

1. Vorsitzender: Hans Weichlein, stellvertr. Vorsitzende: Dr. Wilbrand Krone, Peter Wozniczka  
Schatzmeister: Helga Weichlein, Schriftführer: Dagmar Horst, Beirat: Gisela Krone, Harald Illinger  
Spendenkonto-Nr. 3 2325 853, BLZ 260 624 33, Volksbank Hann. Münden

[www.hannoversch-muenden.de](http://www.hannoversch-muenden.de), e-mail: [bi@hannoversch-muenden.de](mailto:bi@hannoversch-muenden.de), Tel.: 05541-73173, Fax: 05541-956187  
Vereinsregister-Nr. VR 160332 beim Amtsgericht Göttingen, Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Göttingen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, schon vor der Krise hat sich keine Fluggesellschaft bereit gefunden, Calden anzufliiegen, das wird sich auf absehbare Zeit auch nicht ändern. Die Einbeziehung eines neuen Flughafens in ihr Programm ist für die Fluggesellschaften mit hohen Kosten verbunden - im Falle Calden wären nur hohe staatliche Subventionen ein eventueller Anreiz. Das Argument "Arbeitsplatzschaffung" ist für die nordhessische Region völlig fehl am Platz. Nordhessen hat im bundesweiten Vergleich und auch gegenüber Resthessen die niedrigste Arbeitslosenquote. Arbeitsplätze an einem neuen Flughafen verlangen kaum hochqualifizierte Spezialisten, haben aber nachweislich zur Folge, dass in der Region Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe vernichtet werden - ein Phänomen, das an jedem neuen oder erweiterten Flughafen zu beobachten ist.

Wie sehen die Folgen der derzeitigen Situation für die Politik, die Flugzeugindustrie, die Fluggesellschaften und die Flughafenbetreiber aus? Fangen wir mit der Politik an, das geht am schnellsten: Für die Politik gibt es nämlich offensichtlich keine Konsequenzen, es wird weiter gemacht wie bisher. Die Flugzeugindustrie hingegen verzeichnet reihenweise Stornierungen ihrer Aufträge, und die Flugzeugfriedhöfe in US-Wüsten und leeren Lagerhallen der Flughäfen wachsen schneller als Pilze im Regen. Was nicht storniert wird, wird terminlich gestreckt - ein Ende ist nicht absehbar.

Die Fluggesellschaften überbieten sich gegenseitig mit Kampfpreisen, nur um ihre Jets voll zu kriegen. Die Lufthansa verzeichnet einen Umsatzrückgang von 10,2 Milliarden Euro für das erste Halbjahr 2009, sie schreibt zur Zeit rote Zahlen! Ab Oktober bleiben sogar sechs Frachtflugzeuge mangels Fracht am Boden. Fast allen anderen Gesellschaften weltweit geht es ähnlich. Die internationale Luftfahrtvereinigung IATA verzeichnet einen Rückgang der Umsätze ihrer Mitglieder von 15 % = 80 Milliarden Dollar. Lediglich einige Billigflieger florieren - dank ihrer undurchsichtigen Preispolitik und massiver Subventionen an den von ihnen frequentierten Flughäfen. Allerdings sollten Sie eines bedenken: Billigflieger, wie auch für Calden im Gespräch, exportieren Kaufkraft ins Ausland und vernichten damit Arbeitsplätze in der Region. Bei den für Calden prognostizierten Passagierzahlen Ankunft/Abflug wird davon ausgegangen, dass etwa 75 Prozent der erwarteten 645.000 Passagiere Wegflieger, also Kaufkraftexporteure sind.

Die Flughafenbetreiber sehen sich verstärkt nach anderen Einnahmequellen um. So lebt unter anderem die Fraport AG z. B. nicht schlecht von Immobiliengeschäften und Vermietungen ganzer Ladenstraßen an Einzelhändler - mit der Folge, dass den Innenstädten Umsätze fehlen, so soll es auch in Calden werden. Allerdings hat die Fraport zwischenzeitlich die Investition in einen neuen Terminal gestoppt - man muß mit den knapper werdenden Mitteln haushalten - gute Kaufleute eben.

Weltweit geht die Zahl der Fluggäste zurück, weltweit streichen Firmen Geschäftsflüge, weltweit verzichten Privatleute auf Flugreisen, auf allen Flughäfen ist deutlich weniger Betrieb. Auf dem Frachtsektor, für den Calden nach Ihrer Planung als Teil einer Logistikregion unverzichtbar ist, sinkt die Nachfrage nach Kapazitäten rapide, eine Verlangsamung der Rezession auf dem Luftfahrtsektor deutet sich zwar an, aber ein Aufschwung ist damit noch lange nicht verbunden.

Wenn das alles für Ihre Infrastrukturpolitik keine Gründe sind, die Investition in Calden nicht wenigstens auf den Prüfstand zu stellen und vorerst auf Eis zu legen - wenn nicht zu Gunsten sinnvollerer Projekte ganz zu streichen - muß man Ihre Qualifikation als Wirtschaftsexperte der Union doch erheblich in Zweifel ziehen. Der Ministerpräsident eines Bundeslandes, der die Wirtschaftspolitik seiner Partei entscheidend mitbestimmen will, muß mehr auf die Waage bringen als nur politisches Kalkül, Kritik an politisch Andersdenkenden und ausgeklügelte Wahlkampfaktiken. Die Wirtschaft in Nordhessen steht nicht deshalb so gut da, weil ihre Verantwortlichen unflexibel reagieren und Investitionen durchsetzen, die vielleicht gestern noch sinnvoll erschienen, die heute aber als verhängnisvoll erkannt werden, sondern weil sie verantwortungsvoll zu handeln wissen.

Unsere abschließende Bitte an Sie als den Hessischen Ministerpräsidenten: Handeln Sie verantwortungsbewußt, gehen Sie sorgsam mit dem Geld Ihrer Bürger um, verhalten Sie sich wie ein guter Kaufmann - und nicht wie ein mittelmäßiger Politiker.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Weichlein           gez. Dr. Wilbrand Krone

1. Vorsitzender: Hans Weichlein, stellvertr. Vorsitzende: Dr. Wilbrand Krone, Peter Wozniczka  
Schatzmeister: Helga Weichlein, Schriftführer: Dagmar Horst, Beirat: Gisela Krone, Harald Illinger  
Spendenkonto-Nr. 3 2325 853, BLZ 260 624 33, Volksbank Hann. Münden

[www.hannoversch-muenden.de](http://www.hannoversch-muenden.de), e-mail: [bi@hannoversch-muenden.de](mailto:bi@hannoversch-muenden.de), Tel.: 05541-73173, Fax: 05541-956187  
Vereinsregister-Nr. VR 160332 beim Amtsgericht Göttingen, Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Göttingen